Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 25 (1971)

Heft: 2: Schulbauten = Ecoles = Schools

Artikel: Kantonsschule Wattwil, Schweiz = Ecole cantonale à Wattwil = Cantonal school at Wattwil

Autor: Stadlin, Heribert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-333959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

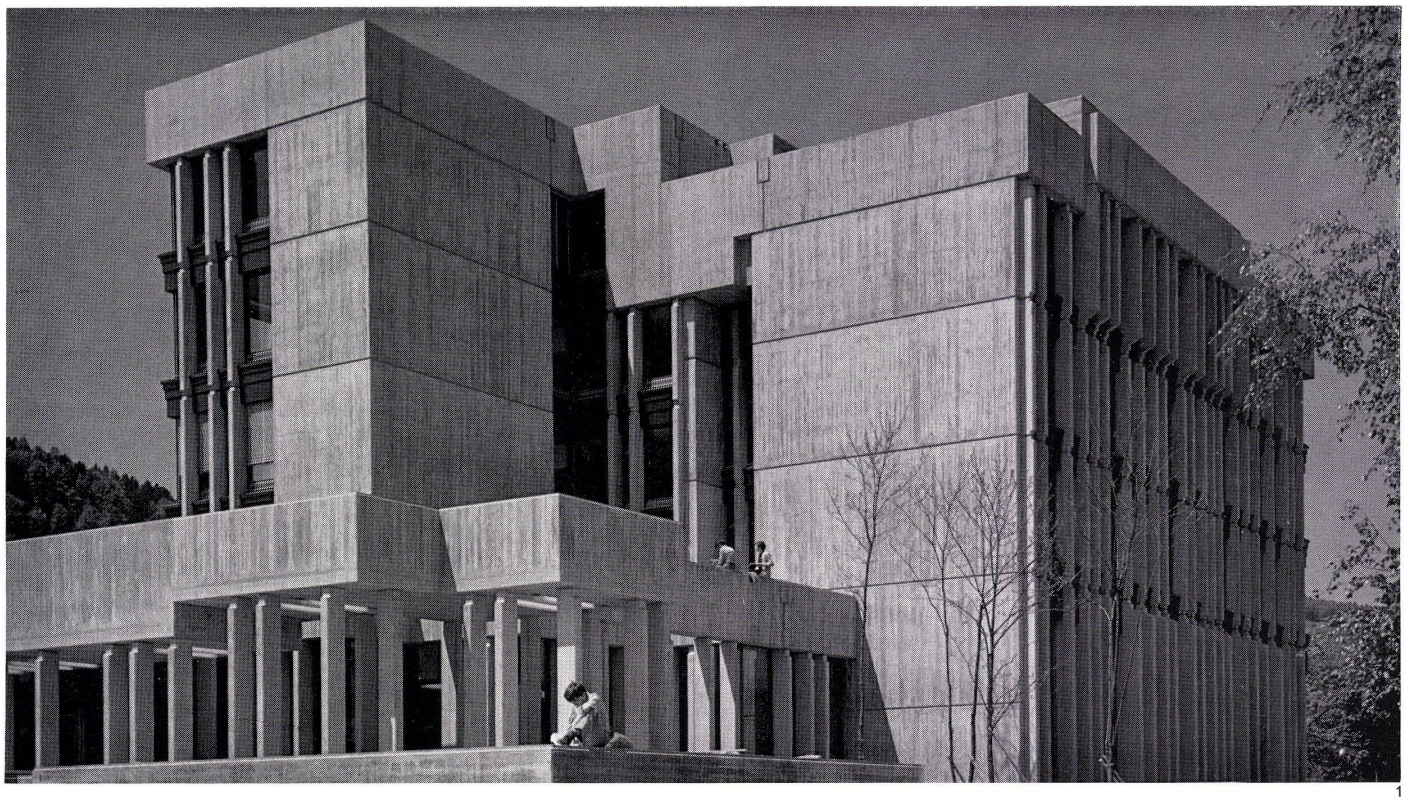
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



1

Kantonsschule Wattwil, Schweiz

Ecole cantonale à Wattwil

Cantonal school at Wattwil

Bauherr: Kanton St. Gallen
Architekten: Otto Glaus & Heribert Stadlin, St. Gallen
Mitarbeiter: André Heller
Bauführer: Hanspeter Ehrbar
Ingenieur: P. Etter, Wattwil

Dieses Schulgebäude zeichnet sich in seiner äußeren Form vor allem durch die unregelmäßigen Abstände der Fassadenstützen aus, die aber nur insoweit »unregelmäßig« sind, als sie nur drei verschiedene, immer wiederkehrende Abstände aufweisen. Anders wäre wohl auch eine wirtschaftliche Fenster-Produktion nicht möglich gewesen. Nach Ansicht der Architekten soll dieses Prinzip der variablen Fassadenstützen-Abstände, das auf den ersten Blick an die Glaswände von Iannis Xenakis am – durch Le Corbusier erbauten – Kloster in La Tourette erinnert, aber die Möglichkeiten in bezug auf die Ansetzung der inneren Raum-Zwischenwände und damit der Raumgrößen gegenüber einem gleichmäßigen Rastermaß beträchtlich erhöhen, was zutreffen mag. Wo diese Erklärung jedoch nicht gilt, ist zum Beispiel beim »Stützen-Wald«, unter dem Eingangs-Vordach, denn dort zeigt sich der formalistische Einschlag dieses Prinzips am deutlichsten, und daß man ein solches Prinzip nicht über alles ausdehnen kann.

m

Durch den Neubau der Kantonsschule Wattwil ist für die Region Toggenburg eine Ausbildungsstätte für die Mittelschulstufe errichtet worden. Die Mehrzahl der Schüler kommt mit dem Zug, daher liegt das relativ kleine Areal in der Nähe des Bahnhofes sehr günstig. Bei voller Ausnützung wird das Gebäude 500 bis 600 Personen aufnehmen können. Das Raumprogramm ist aus den Plänen ersichtlich. Die drei Aufenthaltsräume und die große Bibliothek stehen den Schülern ganztägig zur Verfügung. Außerdem sind in unmittelbarer Nähe reservierte Räume für die Mittagsverpflegung sowie ein Saal mit Bühne und eine Sportanlage vorhanden.

Organisatorisch bildet die große Eingangshalle das Zentrum der Schule. Hier liegt die zentrale Garderobe, bedingt durch das Lehrzimmersystem, bei dem der Schüler ständig je nach dem Unterrichtsfach das Zimmer wechselt. Hier verteilt sich die Schülermenge zu den Klassenräumen im Obergeschoß, zu den Spezialräumen auf der Westseite, zum Rektorat, zur Aula oder zu den Musik- und Turnräumen im Untergeschoß. Die verschiedenen Raumhöhen, notwendig wegen der mannigfaltigen Raumtiefen und Raumgrößen, ließen sich durch versetzt angeordnete Geschosse wirtschaftlich durchführen, sie ergaben aber auch die Grundlage für eine lebendige Gestaltung.

Die Gebäudemasse wurde möglichst in die Mitte des Grundstückes gelegt, die niedrigen Trakte am Rand, die hohen im Zentrum. So konnten ein guter Übergang zu den kleinmaßstäblichen Wohnquartieren auf der Süd- und Westseite und die optische Miteinbeziehung des Flußraumes im Norden und Osten erreicht werden. Um jede Grundwasserisolation zu vermeiden, wurde das Erdgeschoß etwa zwei Meter über dem natürlichen Terrain angesetzt. Dies ergab gleichzeitig eine sehr günstige Nutzung des Untergeschosses, bedingte aber auch die äußeren Erdanschüttungen und Treppenanlagen.

Im Äußern wurden als Material unbehandelter Sichtbeton, dunkelbraun gebeiztes Föhrenholz und dunkelbraun einbrennlackierte Metallbrüstungen verwendet. Besondere Aufmerksamkeit widmete man der Detailausbildung der Stöße der vorfabrizierten Fassadenpfeiler (Pendelstützen) und den Metallbrüstungen mit den Abkantungen für die Aussteifung.

Im Innern kam ein weißgestrichener besenwurfartiger Rauhputz für die Wände und Dekken zur Ausführung, der sich sowohl ästhetisch als auch akustisch sehr gut auswirkt. Die Böden in den Korridoren und in der Aula erhielten grün glasierte Steinzeugplatten, ebenso auch die Brüstungen des Haupttreppenhauses. Die Unterrichtsräume haben Linolbeläge. Das natürliche Föhrenholz der Fenster blieb erhalten, es wurde auch als Täfelung auf allen Seiten- und Rückwänden der Unterrichtszimmer gebraucht. Türen und Fenstersimse sind mit dunkelblauen Kunstharzplatten belegt. Die Aula wurde mit den genau gleichen Materialien gestaltet.

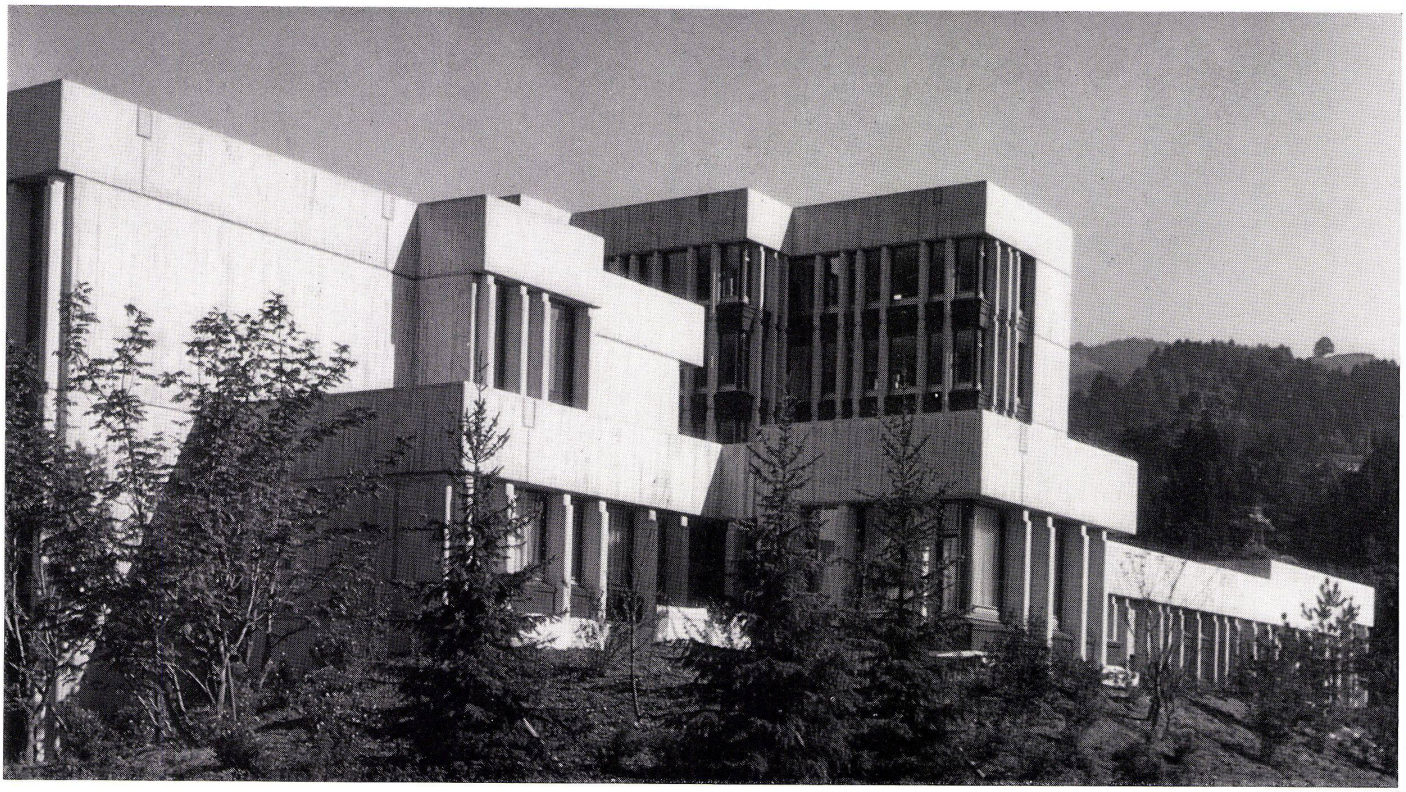
Bei der ganzen Planung und der Bauausführung bestand unser Bestreben, ein Schulhaus zu errichten, das nach außen und innen die Wichtigkeit einer Mittelschule in unserer Gesellschaft aufzeigt, das aber auch gleichzeitig den Schüler als Individium anspricht und ihm ein Gefühl vermittelt, daß diese Schule für ihn mit Liebe und Sorgfalt gebaut wurde. Dieses Ziel wurde durch gute Proportionen, der Pflege des Details ohne übertriebenen Perfektionismus und gestalterischen Reichtum angestrebt. Die Erfahrung seit Eröffnung im April 1970 zeigt, daß sich die jungen Leute im neuen Schulhaus wirklich wohl fühlen.

Heribert Stadlin

1
Klassentrakt-Hochbau mit davor liegendem Hauptzugang und Vordach.

Le volume des classes avec au premier plan l'entrée principale et l'auvent.

Classroom high-riser with main entrance and canopy in front.



2

4

3

2
Vorne die Hauswart-Wohnung, links anstoßend die Naturwissenschaftlichen Fachklassen und hinten der Klassentrakt als Hochbau.

Au premier plan la maison du concierge, immédiatement à gauche les classes spéciales de sciences physiques et naturelles, à l'arrière le volume des classes.

In front, the caretaker's flat, immediately to the left, the science classrooms and, behind, the classroom high-rise tract.

3
Innerer Hof mit Klassentrakt-Hochbau.

Cour intérieure avec le volume des classes.

Interior courtyard with classroom high-riser.

5

6

4
Fassadenausschnitt mit Hauptzugangstreppe.
Détail de la façade montrant l'escalier d'accès principal.
Face detail with main entrance stairs.

5
Bestuhlte Aula.
L'auditorium aménagé.
Auditorium with seating.

6
Innere Haupttreppenanlage im obersten Geschoß des Klassentraktes.
Escalier principal intérieur vu de l'étage supérieur de l'aile des classes.
Interior main stairway on top floor of the classroom tract.